

**Tagung des Arbeitskreises für vormoderne Literatur Japans
„Räume und Orte in der Literatur Japans: Literaturgeographische Perspektiven“
18.-19. Juni 2010**

In Europa und den USA ist in den letzten Jahrzehnten in den Geisteswissenschaften eine Hinwendung zu Fragen des Raumes zu konstatieren. Nachdem Jahrhunderte lang die Zeit die dominierende Achse für die Philosophie, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft gewesen war, wurde mit dem *spatial turn* der Raumbegriff in den Fokus gerückt bzw. wurden mit dem *topographical turn* die Repräsentationsformen von Raum thematisiert. Wenn sich die Kulturwissenschaften (Literaturwiss., Geschichtswiss., Philosophie) heute mit geographischen und topographischen Fragen beschäftigen, dann können sie sich auf Ergebnisse stützen, die die (Kultur)Geographie (文化地理学、歴史地理学、社会地理学) seit Jahrzehnten erarbeitet hat. Die Potenziale der neuen Forschungsrichtung liegen in der engeren Verzahnung naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Vorgehensweisen. Für die letzteren steht die diskursive oder soziale Konstruktion von Räumen im Vordergrund, essentialistische Raumkonzepte, die von gegebenen räumlichen Einheiten ausgehen, werden hinterfragt.

Diesen theoretischen Ansatz auf Japan zu beziehen bzw. an konkreten Forschungsthemen zu erproben, ist das Ziel dieses Treffens. Geographische und imaginäre Räume haben in der Literatur Japans und in der japanischen Literaturwissenschaft immer schon einen wichtigen Platz eingenommen. Für die klassische, mittelalterliche und frühneuzeitliche Literatur lassen sich hier die poetischen Orte (*utamakura*, *meisho*) nennen und die häufig daran anknüpfende Reiseliteratur, Reisedichtung. Durch die intertextuelle Verbreitung von poetischen Motiven, die einen Bezug zu Landschaft oder zu Orten aufweisen, in der gesamten vormodernen Literatur (*waka*, *monogatari*, *nô*, *haikai* usw.) drängt sich eine topographische Analyse auf. Und tatsächlich bekommen Orte und ihre Beschreibungen bereits in den frühen kritischen Texten (*karon*, *kagaku*) viel Aufmerksamkeit. Neben der Untersuchung von Texten, die bereits eine Reflexion auf ihren räumlichen Bezug enthalten, gibt es aber auch die Möglichkeit, die Konstruktion des Raumes innerhalb von fiktiven Texten zu untersuchen und dabei der Frage nachzugehen, auf welche Weise, zu welchem Zweck, mit welchen Mitteln Räume und Orte literarisch thematisiert werden, und dabei statt der Zeitebenen der Erzählung die räumlichen Strukturen stärker in den Fokus zu nehmen.

Als gemeinsame Lektüre dient für dieses Treffen: Barbara Piatti: *Die Geographie der Literatur. Schauplätze, Handlungsräume, Raumphantasien*. Göttingen: Wallstein 2008. Siehe auch das Projekt „Ein literarischer Atlas Europas“, zu finden unter www.literaturatlas.eu.